

Partie Relation/

# Vnd Warhaftige Erzahlung/ was sich in der

Poahlischen Expedition von Tag zu Tag wieder den Bibfendt

Christiach a. M. 1621. und dem König in Schweden/ etc. ber-

geben/vom 1. Septembri des 1621. Jahres/ bis auf

den 14. Novembri.

Vie auch Koniglicher Feidzug/ vnd  
Impressa...;

## Des Grossmächtigsten Fürsten

L V D O V I C I   X I I I .

Königs in Frankreich vnd Navaren/ wider die Hugenotten als

seine Rebellen/ Siegenommen von dem Jahr 1620. bis auf

den Wintermonat dieses 1621. Jahrs.

Mit der verzeichnung aller Städte/ Schlosser vnd Festungen/ so

sich jenerhalb selben zur ihrer königlichen Manestatt durch

Heersmache/ oder getwillig ergeben.



Ach wie der Bethlehem vnd der von Jaerndorf/ vnd Conderlich  
der Koenig Kurf. Sachsen auch Br. Fr. von Mansfeld/ mit allerhand Krieges-  
sen/ Schlachten/ Scharnieretzen/ ent Erschrecklichen/ Füdlichen/ Verrennen/  
Verhauen vnd würgen/ in Moldau/ Österreich/ Schlesien/ Ober vnd  
Unter Pfalz/ vnd andern Orten mehr.

Gedruckt zu Augsburg im Jahr M. D. C. XXII.



536285

Kurze Relation.

**D**en ersten Septembris hat der Türkische Käyser mit einer unglaublichen Macht den Streit wieder vns angesangen/ vnd etliche vergeschickt/ so mit Scharmuzeln vnd unversehentlichem Einfall vnd Impressen die vns erneut angegriffen. Aufs wenigst sond' auff diesen Tag inn die 1200. Schüsse aus grossm Geschütz auff vns abgangen/ sedoch ohne einzigen Schaden der Menschen oder des Lagers/ dann vnsrer Feldlager ist an einem sichern Orth gewesen/ daß es nur auff einer Seiten mit 300. Feinden hette können angesprengt vnd angegriffen werden. Gegen Mitternacht hetten wir das grosse Wasser den Meister genandt/ vnd sehr hohe vnd ungewisse Berge. Gegen Aufgang daz' feste Schloss Choczin vnd eischrückliche Felsen. Gegen untergang einen tiefen Graben oder Schanze.

Den 2. September hat der Türkische Käyser etliche auf dem Wallachischen Adel abgesegnet zu vnsrem General unter dem Schein ihnen zu grüssen/ heimlich aber ihnen befohlen/ daß sie nach gegebener Gelegenheit vnsrer Lager an unterschiedlichen Orten anzündeten. Nach dem sie in das Lager kommen und ihre Salutation oder Gruss verrichtet/ hat alsbaldt vnsrer Herr General einen aus ihnen peinlich fragen lassen/ welcher das ganze Spiel verrahen/ vnd seine mitgesellien offenbahren/ die auch in der Tortur eben ditz bekennen/ Diese hat er alsbaldt also heimlich lassen hinrichten durch Enthauptung/ daß nicht allein die Türkene/ sondern auch die Polacken dessen nicht innen worden. Eben am selben Tag hat er das Lager verendert und befohlen/ daß man an das Orth an welchem das vorige gewesen/ durs-

2  
res Holz/ alte Edcher vnd Soldaten Häutlein/ Späne vnd derg lese-  
chen Materie/ so das Geweß geschnüre finge/ sollte zusammen tragen/  
haussen darauf machen/ vnd solche anzünden/ welches ordinlich bes-  
schen.

Als demnach der Türkisch Käyser die Glassi vnd das Gewer an  
vndeschidlichen Orthen sehen auffzehen/ hat er gänzlich vermeinte  
der Post sey angangen/ vnd ihme seyn anschlag gerathen (dann also  
hette er es mit den Wallachen beschlossen/ ) vnd hat alle seine Heeres  
krafft abn alle Ordnung vnd Rahschlag in das angezündete Feldlager  
abgeordnet vnd fertzuzichen angetrieben. Da der Herr General  
vermercket/ daß ein Gelegenheit etwas anschauliches zuversuchen vero-  
handen/ hat er solche nicht fürüber streichen lassen/ vnd also eine gute  
anzahl der Cossacken vnd Zuronen gegen den streiffenden/ vnd gleich-  
samb vermeinten Sieg habenden Feind abgeordnet/ denen er Teuts-  
ches Fußvolck zu geben/ da ist ein steisses treffen gischhen/ vnd auff  
beiden seiten ein Ernst gespüret worden. Auff unsrer seiten seynd in  
die 4000. auff der Türcken seithen in die 60000. auff der Wahlstadt  
dlieben.

Den 3. Septembris hat der Türkische Käyser seinen Bassop  
befohlen/ daß sie alle mittel fürnehmen/ damit sie ebett selken Tag das  
Lager der Zapernienser Cossacken eroberten (diesen Rath hette  
schn zween flüchtige Wallachen gegeben/ ) vnd hinzugesetzt/ er begehre  
noch in demselben Tag in dem eroberten Lager die Mittags Mahlzeit  
zu halten. Zu dem End seynd alshald etlich Tausende Türcken vnd  
Tartern gerüst vnd fertig gemacht worden/ welcher erste Impresse  
vnd angrieff/ nach dem die unsren tapffer aufgestanden/ vnd zurück  
getrieben/ hat der Feind mit mehrer macht vnd mängden andern ans-  
lauff angestellet/ auff beyden seiten ist tapffer vnd lange zeit geschrif-  
ten worden. Die unsren seynd aus dem Lager aufgesallen/ vnd haben  
dem Feind etliche Geschütz abgedrungen/ anderer Räder vnd Rästen  
zerbrochen vnd zerhackt/ andere vernagelt vnd vnnütz gemacht/ wie  
auch dem Herrn General schnell zu wissen gehan/ in was für gefahr  
sie wen

3  
Sie wieren/ vnd begehtet er soll in gresser Tylund/ ohne verzug schilen  
hülffe zukommen lassen/ dann es könnte geschehen/ daß sie künftig  
zu schwach sein möchten/ ein solche gewalt vnd macht der Türcken  
vnd Tartern/ die zu besorgen/ aufzusehen vnd zurück zu halten.

Den 4. Septembris/ welcher war der Samstag/ hat der Feind  
den dritten einfall gethan in das Lager der Cossacken/ mit viel grosser  
macht vnd mange als zuvor. Als die Cossacken vernertet das sie zu  
schwach solchen angriff aufzusehen/ begeben sie sich auf ihres Lagers/  
damit sie sich mit dem andern haussen/ welcher s. Weilwegs von da zu  
nen/ bey dem Herrn General sein Feldlager hette/ vereinigten/ inas  
chen eine Schlachtoordnung/ vnd theilten die haussen unter ihre Fah  
nen auf/ vnd eröffneten ihnen den durchzug mit gewalt mitten durch  
das Lager der Türcken vnd Tartern. Auff dieser Reise hat man den  
Feind zum schlagen bereit/ aufzustehen vnd abtreiben müssen/ vnd ist  
ein alzeit wehrendes Scharmäxeln fürüber gangen/ Unter dessen  
lassen sich sehenz 260. Lissouianer Cossacken/ welche der Herr General  
ihnen zu hülff sendete/ (diese sind eben die/ welche Ihrer Käyserl.  
Mayest. in Oesterreich vnd Bohainb wieder die Rebellen gedienet/)  
diese/ als sie ihrem Brauch nach/ den Feind auf der Seiten ange  
griffen/ haben sie nicht wenig derselben wider gehauen. Diesen ist  
gesolgt das Hochteutsche rähsige Fußvolk/ welche/ als es zum fress  
en kommen/ die Cossacken wieder den Feind daysser vnd Männlich  
geschlägt haben. Im letzten haussen seynd gewesen die/ so freywilling  
mitziehen/ wie auch der Tross/ die Kutschern/ Fuhrleuth/ Rö<sup>c</sup>  
Czurones, welche auf eine ganze Meile bis zu der Feinde Lager na  
gesolgt/ auf dem sie etliche grosse Geschütz weggeführt/ die Gezeite  
beraubet/ auch etliche angezündet. In dieser Schlach/ seynd über hund  
ert Tausent Türcken blicken/ der grosse Türk oder Käyser selbst ist  
hat das Lager verlassen/ vnd sich durch die Flucht salutir/ und seinen  
Turban verloren/ welchen die Czurones gefunden/ vnd dem H.  
General verehret haben. Auf den unseron so am selbigen Tag blies

ben/ seynd gezehlet worden vierzehn Tausent/ drey Tausent Teuer-  
sche/ sechs Tausent Cosacken/ aus den Czuronibus fünff Tausent.

Den 5. vnd 6. Sept. ambris/ welche gewesen Sonn- und Mons-  
tag vor dem Geburtstag unser Frauwen vnd grossen Königin Huns-  
mels vnd der Erden/ hat man nichts für genommen.

Den 7. Septembris/ am Laz vor ermittelten Fests der Geburt  
Mar'æ haben die Türcken ih' Voice in zween haussen abgetheilet:  
Einen mit grossen Geschütz/ haben sie gegen die Cosacken gewendet/  
stark vnd oft/ doch ohne einmān Schaden der unsern/ auff sie auff  
Stückken geschossen/ die Cosacken haben hergegen denselben Tag  
kein einiges Stück los gebrent/ allein erwarteten sie auff Gelegenheit  
vnd auff den Abend/ damit sie könnten aussfallen vnd dem Feindt das  
Geschütz weg führen vnd Schaden thuen/ als die Türcken diesen  
Worten geschwicht/ haben sie etliche Stundē vor Nachts; hr. Stück  
an ein sicheres Orth zurück geführt.

Der ander Türckisch hauff/ hat fast eben auff eine zeit sich ges-  
wendet gegen der Port oder Paß des Lägers/ welchen der Herr Ge-  
neral der Littaw mit Besatzung verwahret. Der General giebt den  
Soldaten alsbaldt Erlaubniß mit dem Feind zu treffen: dis Tref-  
fen ist erschrecklich vnd gefährlich gewesen/ dann die unsern stritten  
vermischt mit den Türcken/ da sahe man hin vnd wieder ganze Hauf-  
sen der erschlagenen Körper/ gleich einer langen Brücken. Als aber  
die Türcken die unsern bis zu dem bestellten hinderhalt gezogen/ da ist  
die Schlacht ernewert worden/ vnd wie in diesem Spiel des blutigen  
Martis pslegt zugeschehen/ ist auff beyden seithen ein unglaubliches  
Mengen vnd Niderhauen gewesen mit beydes Theils nicht geringe  
Schaden. In diesem Treffen hat sich Ritter ich gebrauchen lassen/  
der Wolgebohrne Herr Eismarsky/ Königlicher Mayest. Fürs-  
sneider. Ob aber mehr aus den führnemsten Herren in der Schlacht  
blieben/ wird im Schreiben nichts vermeldet.

Den 8. Septembris/ damit die Türcken unser Armada zer-  
stüllten/ vnd also schwächten/ haben sie etliche Tausent Tartern abs-  
gesertiget

gesertiget/ damit sie mit Feuer vnd Schwerdt Podoliam Russiam verwüsteten/ welche auch bis auff Leopolim gestreift/ aber der Herr General hat nit können darzu bracht werden/ daß Er (welches die Türcken begehrten) seinen Haussen minderte/ vnd diesen Streiff verhinderte/ denn sagt Er/ es ist besser daß ein kleines Theil des Königreichs leyde/ als das Königreich in Gefahr gesetzt werde. Derowegen Er sein ganzes Volk im Lager beysammen gehalten/ vnd hat sich nit lassen bereden/ einen Theil wieder die Tartern zu schicken. Als dieses verlossen/ hat sich der Wolgebohrne Herr Lamoysky Palatinus Kyoviensis mit seinem Volk über dem Fluss Nestor auffgeshalten/ als dieser dem Lager zugezogen/ hat er vngesähr die Tartern angetroffen/ vnd viel auf denselben erleget/ vnd den Raub vnd die Gefangene wieder vberkommen. Unser Hoffnung sthet zu dem güsgen Gott/ es werde geschehen/ daß der Barbarische Feindt seinen hohen Geist fallen lasse/ wann er wird verstehen/ daß die Tartern/ so über den Nestor gesetzt/ auf Forcht unsers Volks/ von Einfall/Rauben vnd Brennen in Podolia auffhören werden.

Den 9. Septembris/ Donnerstag nach Unser lichen Frauens Geburts Tag/ hat der Türk sein eusserste Macht versucht/ vnd etlichmahl das Lager angegrissen. Alsbaldt ist auf Einhelligkeit vnd einem Willen aller der unsren beschlossen worden/ daß man dem Volk mit dem Feindt zustreitten Freyheit gebe. Darauff seynd sie in dapffrem Helden Gemüth/ vnd mit gutem vertrauen auff Gott/ aufgezogen. So hat auch die Hoffnung sie nit betrogen/ sondern Gott hat ihnen Glück vnd Sieg verliehen. Dann also haben sie gegen dem Feindt sich ritterlich erzeuget/ daß von dem vergossenen Blut/ Bächer vnd Ströme durch das weite Felt geflossen. Der Türkische Knyper selbsten/ als der auf seinem Unheil erschreckt/ hat sich auff fünf Meil weges/ vom Feldlager zurück begeben.

Den 10. Septembris hat man Briefs auf dem Feldlager gegen Warsaw abgehen lassen/ dessen Inhalts: Es sey das Türkische Heer in einem General Treffen/ fast auss Haupt erlegt/ vnd der

Tür-

Türkische Kadyser habe sich Persöhnlich darbey befunden/ vnd nach  
dem ihme die Sachen Unglücklich gerathen/ halte man darfür/ er  
habe sich mit wenigem durch die Flucht in Siebenbürgen begeben.  
Von dieser Victoria hat auch Ihr Königl. Mayest. der Herr Gener  
ral selbsten geschrieben/ vnd begehet. Er wolle alsbalde mit einem  
Auferlesenen Poinischen Volck/ so geschwadet Er könne/ in das  
Feldlager kommen/ damit sie glücklich ihren Fuß in des Feinds  
Land sezten. Welches den von Warsaw vergangenen Tagen vns  
zu Cracaw zu wissen gethan worden.

Den 11. Septembrio/ ist Post von Warsaw ankommen/ das  
der Schwede mit zwölff grossen Schiffen in Liettlande angeländet/  
vnd Rige dess Iben Landts Hauptstadt belagert/ auch etliche Sturm  
verloren habe: Item daß zwey grosse Schiff auf den seuen vers  
loren worden/ darauff sich die Soldaten mit sampt dem groben Ge  
schütz ergeben: Item das ander Schiff durch Ungestüm des Meers  
gerstrewet. Widerumb das die in der Besatzung in der Festung  
Diamenzo/ auf gefalica/ vñ ein Schiff gesangen/ darüber die Schwei  
den erzähret/ angefangen das Thor der Festung zu bestreiten/ 100.  
Fewer Augeln auf Mörsern darin geworssen/ welchen die in der  
Besatzung also bezeugnet/ sie haben Flacks oder Haar genommen/ dem  
selben naß gemacht/ vnd in die Sack gethan/ vnd die Tücher dar  
mit bedecket/ vnd so haben ihnen die Fewer Augeln nichts schaden  
können.

Den 12. Septembris/ hat der König in Engellandt/ unsrem  
König 2000 zu Hülf g'sendet wieder den Türcken/ welchen er die  
Zahlung/ auf Freundschaft gegen den König in Polen/ bis auff  
den December auf seinen Unterkosten will liefern lassen.

Den 13. Septembris/ hat sich der Landtag zu Warsaw geendet/  
vnd seynb zur Dankbarkeit vmb eins nach Mitternacht Gott die  
Laudes matutinae in der Pfarrkirchen gesungen worden. In diesen  
ist decretirt worden.

1. Das man offendelich im ganzen Reich Soldaten wieder  
den Fandtschreiben solle.
2. Das

2

2. Das Contributiones und Geldthilfse sollen eingezamptet werden.

3. Das alle Geistliche von diesem Krieg befreyet.

4. Das die Bürger derer Vermögen sich auf 8000. Threschet einen Reuer/ der aber auf 4000. einen Fußknacht nieder den Feinde abschlagen.

5. Das von dieser gemeinen Kriegslast vier Hauptstädte der Polnischen Provinz, Cracauu, Vilna, Leopolis vnd Camenecz, sollen befreyet seyn.

Den 14. Septembris/ ist auf Hollandt angelangt der Polnische Legat Herr Jerowesky/ dieser ist auf der Visachen dahin abgeordnet worden/ damit er zum Türken Krieg/ Rüstung/ Pulver/ etc. zu wegen brächte/ auf welches Anhalten die Herren Stände/ dargeliehen zwölffmal Hundert Tausent Gulden/ damit ermelte nothwendige Kriegsnottuften erkauft würden.

Den 15. Septembris/ hat man in Lituana, Samogitia vnd Lituania genüssert/ im gemein wieder den Schweden der Stadt Riga zu helfsen. Darumb ermelte Provincien im Landtag nicht wollen bewilligen/ daß man bey ihnen Volk wieder den Türken würbe/ dieweil sie sich wieder den Schweden bereiten müßten.

Den 16. Septembris hat der Preussische Palatinat/ wie auch der Ettelmannische Maltorensische vnd Pommersche/ (diese seynd in aller weitesten von unsrer Feldlager gegen den Türken gelegen/ ihr Volk gegen Leopolim fortgeschickt.

Den 17. ist das Volk aus groß Polen/ Posanien vnd Castris im Krieg fortgezogen. Den 18. Haben die Lutanienser/ Bresenser/ Nowladoniser/ vnd das Landt Dobrin ihre Hülff abgefertigt.

Den 19. Septembris/ ist der König mit seiner Hoffsta dt selbst aufgebrochen/ vnd sich mit seinem Volk ins Feldlager wieder den Türken/ als abgesagten vnd erklärten Feinde des Vater Landes begeben wollen/ hat ihn aber aufzuhalten der Thurnfahrt von Brandenburg/ welchem er/ nach dem er in alle Conditiones ihm vonden

B

König

8  
König fürstlichen bewilliget/ vnd Treu vnd Glauben geschworen/  
das Preussische Lehen verliehen.

Vnd also hat der Fürst in Preussen/ den 20. Septembri s o-  
fentlich dem König mit deduction oder Laitung des Rosses den  
schuldigen Dienst zu Warschaw erzeigt.

Den 21. Septembri/ haben der Siradienser Palatinat, vnd  
das Landt Virgunia ihr Volk gegen dem Feindt abgesertzt.

Den 22. Septembri/ ist der Durchleuchtigste König in Polen/  
Sigismundus der Ander zu Feldt gezogen/ vnd hat sich mit erste-  
hentlicher Bereitschafft auf Warschaw begeben/ Ihr Kön. Mayt.  
haben gegleitete die Provincien, der Herr Masouci, Plocensis, Ra-  
uenis, Podlasiensis. Wir hoffen er solle bey Ecopelis ankommen  
den 4. Octobris/ welches ist das Fest des H. Francisci.

Den 23. Septembri schntzt Ihr Köngl. Mayt. entzecen  
kommen/ dieselbe zu beleiten/ die Palatini, Kyoviensis, Brackla-  
uensis, Wolhniensis, Brescensis, Reussen vnd Lubliner.

Den 24. hat ihme gefolget mit seinem Volk Paladonus aus  
Sendimiria. Der Hochwürdige Bischoff zu Cracaw ist vnder dessen  
benennet vnd bestellt worden die Gränzen des Königreichs Polen zu  
schützen vnd zu verschenen.

Weiln der Schwedische die Stadt Riga wie auch ganz Liefsland vnd Thur-  
land eingenommen/ vnd sich noch weiter vnderstcht etlicher Orthen zubemicht-  
gen/ als hat unser König den 24. November einen Frieden mit dem Türckischen  
Käyser getroffen/ vnd der Türke mit seinem Kriegsheer 4. Meil zu rück gezo-  
gen/ diese Conditionen begriffen/ unter ardem das Ihre Kdaigl. Mayt. st. allzeit  
an der Porten sich aufzuhalten soll/ deß man auch an Verehrung 50. Tzim  
Zahl/ 20. schwarze Füße/ 2. Segen/einer. Siegel/hiergegen der Türckisch. Käy-  
ser auch verehrungen zu leisten zu sagt/ dem Weire Bassa 20000. fl. zuvereh-  
ren/ bezgleichen soll dem Tzetterhaß auch sein jährlich gewöhnlicher Tribut er-  
lagn werden/ hergegen sollen die Cosacken dem Türckischen Reich keinen schaden  
mehr zusätzen/die Tartari aber gleichfalls aller Feindschligkeit fällen in der Kron  
Wohls sich enthalten/ die Festung Chocim solle vom Hospitio Volorgi eingeben  
werden/ also das vff beiden seitzen guter Frieden soll gehalten werden. Gott  
gebe allen diesen Fürnehmen einen Glückseligen Fortgang und erwünschten

Aufgang zu seines Mahmens Glori/ vnd der Catholischen

Religion zum besten/ Amen.

Wer-



Verzeichnus aller Hugenottischen Städte und Schlösser welche  
vom Jahr 1572 v. Chr. bis auf den Herbstmonat des vor laufenden Jahres  
1573, wieder indeß Rücks in Frankreich Gehorsam  
sich ergeben haben.

**P**ach dem die Hugenotten sich in Frankreich  
vieler Orte zu ganzer Provinien und Gemeinschaften  
in die gute zeit hero bemächtiget/ dieselbe aufzusie-  
len und sickeste besiegelt/ besiegt vnd pronuncierte/  
jedstedliche versammlungen gehalten/ wieder das  
volk des Reichs/ gefährliche Consilia/ vnd attentata  
forgenommen: Und also Ihrer Königlichen Maie-  
stätt/ ein genugfatos sondrte Urtheil gegeben/ sich einer der Böhmischen re-  
bellion gleichmässiger consequens zu befürchten. Als haben dieselbe König-  
liche Maieštät auch billich fürsorg/ vnd Gehorsam in seinen Erb König-  
reichen und Landesfürstentümern zu erhalten/ mit ratsch und offiszen/ seiner Gehorsa-  
mehmen Fürsten und Ständen eine starcke Armada zu Ross und Boot zu ver-  
ber besohien/ und mit derselben in eigner Person fortgerückt/ viel Rebellische  
Städte und Orther zu seinem Gehorsam wiedergebracht/ deren Verzeichnus  
hieranach folget.

Golgende Orther seynd von dem Königlichen Hauptdager welches  
Ihre Königliche Majestät Persönlich bengewesen bezwungen:  
worden. Im Jahr 1572.

### Im Herbstmonat Erobert.

1. Foix im Fürstenthumb Languedoc
2. Jolien Im Herzogthumb Britannia
3. Pontons,

4. Leitorre in der Grafschaft Armaignac vnd der Marquisat de  
Bleinielle zum gubernatorn gesetz.  
In der Herrschaft Bearn.

### Im Weinmonat Erobert.

5. Pau.
6. Othez vnd der Monsieur Zamer zum Gubernator vererbt.
7. Navarins und dem Herren de Poyance das Gouvernement geben.
8. Lescar.
9. Oleron.
10. Saueterre.
11. Nay.

Von dem Königlichen Lager vnder dem Comando der Fürsten  
de Montmorency vnd de Vantadour. Im selben  
Jahr.

### Im Mäymonat Erobert.

12. Villeneuf lebec }  
13. Wale. } In der Landtschafft Senonensi durch gewalt  
14. Valonne. } vnd forcht ergeben.

### Im Heimmonat Erobert.

15. S Marguerite in dem Fürstenthumb Languedoc mit gewalt  
Erobert.
16. Moissac in der Landtschafft Agenois hat sich willig ergeben.
17. Carac In selbiger Landtschafft mit Sturm eingenommen/ die  
Mouren geschleissi durch den Duc de Vantadour.
18. Mian im Fürstenthumb Auernie.

Von dem Königlichen Hauptlager. Anno 1621.

19. Saumur in dem Fürstenthumb Aniou oder Andegauis sampt dem  
Gebiet übergeben/ vnd zum Gubernatorn gesetzet der Graf de  
Sault, an statt des Monsieur du Plessis, mit dem Regi-ment des  
Herren D'Oriften de la Kleinille.

Touors

20. Touars in selbigem Fürstenhumb sampt dem Schloß vbergehn  
von dem Duc de la Trimouille vnd seinen Gubernatorn den  
Herrn de Montalto.

In der Graffschafft Poictiou oder Pictauie.

### Im Maymonat Erobert.

21. Chastellerault von dem Herrn de la Roche gauernet Guberna-  
vbergeben.

22. Fontenay von dem Herrn de la Bouaye, Gubernatorn, vber-  
geben.

23. S. Maxi nt. von des Duc de Sully Leutenant vbergeben.

24. Beauvoir auf dem See.

25. Maran von dem Herrn Canstot verlassen.

26. Maillezay. welches zuvor ein Bislumb gewesen vnd ein suffraga-  
neat des Erzbischöfes von Tolola.

27. La Ganache eine Heurath's Stadt/ des Duc de Rochan.

28. Muleor.

29. Niorth sampt dem Schloß/ von dem Herrn de Parabelle vber-  
geben.

### Im Brachmonat Erobert.

30. Taillebourg von dem Duc de la Trimouille vbergeben.

31. Taillemont von dem Herrn de Ressay vbergeben.

32. Jarnac.

### Im Maymonat Erobert.

33. Loudon in der Landeschafft Touraine von dem Herrn de Choue-  
Gubernatorn, vbergeben.

34. L'isle Bouchart, in selbiger Landeschafft eine Heurathestadt des  
Duc de la Trimouille, von desselben Leutenat vbergeben.

### Im Brachmonat Erobert.

35. Pontorson in Nider Normandia, von dem Graffen de Montgo-  
mery vbergeben.

36. S. Jean d'Angely in der Graffschafft Saintonge oder Xantoniensi, eine feste Rebellsche Grafschaft mit Gewalt Erobert, die Mauern wider gerissen und S. Lubroitsburg genennt werden.

In Hennmontia Erobert.

37. Pons in selbiger Graffschafft mit Sturm erklungen und die Mauern geschleift.  
38. Royan in selbiger Graffschafft von dem Monsieur de Candeilac uebergeben.  
39. Turenne in der Graffschafft Lymosin oder Lemouicensi dem Due von Bouillon zuständig.  
40. Bergerac in der Graffschafft Périgort oder Petrocoricensi mit Gewalt erobert und die fortalitia geschleift, der Herr de Rainbures zum Gouvernator verordnet.  
41. Pu'ol in selbiger Graffschafft, eine Heurath stadt des Duc de Bouillon.  
42. Mucidan in selbiger Graffschafft.  
43. Marueiol in der Graffschafft Geuodan.  
44. Leirac in der Graffschafft Armaignac.  
45. Montuoisin in selbiger Graffschafft.

In dem Herzogthum Guyenne oder Aquitanie.

46. Chastillons ein Heurath stadt des Duc de Bouillon.  
47. Casteljaloux.  
48. Montflanquin.  
49. Lauangnion.  
50. La Force.  
51. Castels.  
52. Cadenac in der Herrschaft Quercy.

In der Graffschafft Agenois.

53. Saincte Foy.  
54. Tonnius, ein Heurath stadt des Duc de Bouillon von dem Henne de Boisse parbaillan, uebergeben.  
55. Tournon.  
56. Puymirol.  
57. Monseignus

58. Cte.

58. Clerac, ein überaus feste Stadt/nach aufgestandenen 1200. Carthäunen Schuß/ mit Sturm vnd Gewalt im Augustmonat Erobert/ vnd durch Besiech Ihrer Majestät/ der Procurator la Forge, mit seinem Sohn dem Prädicanten/ vnd der Wirtgermeister Dionysius genannte sampt anderen auffgeknüpft worden/vnd mehr als 200. im aufstlichen ersoffen.

Durch das Königliche Lager/ vnder dem Commando des Jungen Prinzen/ Ihrer Majestät Herrn Bruder/ mit offizienz der Graffen S. Pauli, vnd Sancerre, vnd des Mareschals de Vitry.

### Im Maymonat Erobert.

59. Argenton in dem Fürstenthumb Berry oder Bituricensi von den daselbst Commandirenden Herrn de S. Germain vnd Beaupré übergeben.

60. Sancerre in demselben Fürstenthumb mit dem Schloß/ von dem Herrn Prizen vergewaltigt, vnd die Mauren geschleift.

### Im Erachmonat Erobert.

61. Casteau regnault in der Preußen Beaufis durch den Graffen S. Pauli vnd Herrn Mareschal de Vitry erobert.

62. Gergeau nahe bei Orleans beschossen/ genötigt, vnd durch dieselbe Herrn erobert.

### Im Hermonat Erobert.

63. Sully in der Landtschafft Soloigne dem Duc de Sully zuständig/ durch 50. Carthäunen Schuß getrungen/ vnd Erobert.

Durch das Königliche Lager vnder dem Commando des Duc de Vendosime.

### Im Maymonat Erobert.

64. Vitry in dem Herzogthumb Britanniae.

65. Vergien in dem Fürstenthumb Anioa oder Adegaria.

Ende

36. S. Jean d'Angely in der Grafschaft Saintonge oder Xantoniensi, eine feste Rebellische Stadt mit Gewalt erobert, die Mauern wider geschlagen und S. Lubroitsburg genennt worden.

In Normandie erobert.

37. Pons in selbiger Grafschaft mit Sturm erklungen und die Mauern geschleift.  
38. Royan in selbiger Grafschaft von dem Monsieur de Candeilas übergeben.  
39. Turenne in der Grafschaft Lymosin oder Lemouicensi dem Due von Bouillon zuständig.  
40. Bergerac in der Grafschaft Perigort oder Petrocoricensi mit Gewalt erobert, und die fortalitia geschleift, der Herr de Ramblures zum Gouvernator verordnet.  
41. Pu'olin in selbiger Grafschaft, eine Heurath stadt des Duc de Bouillon.  
42. Mucidan in selbiger Grafschaft.  
43. Marueiol in der Grafschaft Geuodan.  
44. Leirac in der Grafschaft Armaignac.  
45. Montuoisin in selbiger Grafschaft.

In dem Herzogthum Guyenne oder Aquitanie.

46. Chastillons ein Heurath stadt des Duc de Bouillon.  
47. Castelaloux.  
48. Montfianquin.  
49. Lauangnion.  
50. La Force.  
51. Castels.  
52. Cadenac in der Herrschaft Quercy.

In der Grafschaft Agenois.

53. Sancte Foy.  
54. Tonnus, ein Heurath stadt des Duc de Bouillon von dem Herrn de Boisse parba illan, übergeben.  
55. Tournon.  
56. Puymirol.  
57. Monseigus

58. Clerac, ein vberaus feste Stadt/nach aufgesatteten 1200. Carthaunen Schuß/ mit Sturm vnd Gewalte im Augustmonat Erobert/ vnd durch Besiech Ihrer Mayestät/ der Procurator la Forge, mit seinem Sohn dem Predicanten/ vnd der Wirtgermeister Dionysius genante sampt anderen auffgeknüpft worden/ vnd mehr als 200. im aussliehen ersoffen.

Durch das Königliche Lager/ vnder dem Commando des Jungen Prinzen/ Ihrer Mayestätt Herrn Bruder/ mit offisten der Grossen S. Pauli, vnd Sancerre, vnd des Mareschals de Vitry.

### Im Maymonat Erobert.

59. Argenton in dem Fürstenthumb Beriy oder Bituricensi von den daselbst Commandirenden Herrn de S. Germain vnd Beaupré vbergeben.

60. Sancerre in demselben Fürstenthumb mit dem Schloß/ von dem Herrn Prizen vergwaltigt; vnd die Mauren geschleift.

### Im Erachmonat Erobert.

61. Easteau regnault in der Preuiz Beaufie durch den Graffen S. Pauli vnd Herrn Mareschal de Vitry erobert.

62. Gergeau nahe bey Orleans beschossen/ genötigt/ vnd durch dieselbe Herrn erobert.

### Im Hermonat Erobert.

63. Sully in der Landtschaft Soloigne dem Duc de Sully zuständig/ durch 50. Carthaunen Schuß getrungen/ vnd Erobert.

Durch das Königliche Lager vnder dem Commando des Duc de Vendosime.

### Im Maymonat Erobert.

64. Vitry in dem Herzogthumb Britanniae.

65. Vergien in dem Fürstenthumb Anion oder Adegaria.

Ende

## Unter dem Commando des Duc du Mayne.

### Im Brachmonat Erobert.

66. Monhey in der Landtschafft Bour delois, oder Burdegalenſi.
67. Tarras in der Graffschafft Albret.
68. Nerac daselbst/ ein sehr Rebellische Stadt/ mit Gewalt erstiegen.
69. Mont demarsan daselbst.
70. Mas de verdun in der Graffschafft Armaignac.
71. L, iste jordan daselbst.

### Im Augſtimonat Erobert.

72. Albiac in der Landtschafft Agenois, ein Meinandige Stadt/ mit Sturm erstiegen/ aufgeplündert/ geschleift/ mit Schwede vnd Feuer verwüstet.

---

Summa 72. Städte.

Extrat eines Sendschreibens des Herrn Capitans Gamorrini auf  
dem Königlichen Hauptlager vor Montauban/ an einen seiner  
Freunde geschrieben.

Die Tractation von Ubergabeung der Stadt Montauban ist zerschlageu/ weil der Hugenotten Pretentionis zu gar unthünlich vnd unbesquem gewesen: Die Belägerter begerten/ daß in Ubergabeung der Stadt/ der Friedt mit allen Hugenotten gemacht/ vnd daß die fortificationes derselben Stadt ganz verblieben/ vnd für ihren Gubernator/ ein Hugenott von Thre Mayestät gesetzt/ vnd lediglich das man sie im vorrigen Standt liesse. Der Duc de Rohan, begerte füch daß das guberno selbiger Stadt/ vnd wo fern Thre Mayestät die fortificationes demoliri wolte/ man ihm eine citadelle oder Blockhaufz aufoaven vad einraumea solle. Was aber die Städte anlangt welche Thre Mayestät eingenuomen/ oder noch einzunehmen begerte/ dieselbe sollen in dem Standt gelassen werden/ in weichem sie jetzt gefunden werden: Ex Rohan begerte auch eine recompens un Gelt/ für sich/ vnd seinen Brudern/ vnd

und an Stode der ihm eingeschneimten Kempeern/ leglich/ Erstattung seines in  
widerstandem Krieg erlittenen Schadens. Die Antwort Ihrer Majestät ist  
gewesen daß er in Berechnung st die Gefangenen/ die er in der letzten Niederlage  
des succors von der Daude Rohan in die Stadt einzubringen vermeint/ über-  
kommen/ in die Galereien hantet welche alibereit ganz umbringt vermag des Zusatz  
6000 zu Zug der Duc de Moutmorency, und 1500 welche der Seigneur  
de Villoroy ins Zug vermeint haben/ und die Städte der Newstadt zu belägeren.  
So hat man auch abgefungenen das minnen zu gebrauchen/ wie dann den 10.  
Herbstmonat/ ein halbes Bolwerk in die Lüft gesprengt worden/ welches den  
Graben mit Erden gefüllt/ auf welchem das königliche Regiment sich quas-  
tiert/ aber des Abends von den Belägertern wieder abgetrieben worden: Den-  
noch haben die Unserre den selben Posten des andern Togs wider eingenommen  
nich/ ohne grossen Schaden/ und vnder andern schande 15. vom Adel/ und der  
Marquies de jenuille Hauptman der Königlichen Guard blieben.

Der Duc d'Elpernon hat auch den Roschellern grossen Abbruch gehabt/  
und auch einsmals der ihrigen 70. nider gehauet/ und 150. Gefangen bracht/  
mit Verlust 20. der seinigen: Die Roschellern waren 1500. zu Fuß/ und 300.  
zu Ross stark aufgesessen mit zweyen Feldstücken/ in Meinung den Duc d. El-  
pernon, welcher mit theils seines Volks sich der Stadt genähert/ zu ruck zu  
creiben. So haben auch vier Königliche Kriegsschiff/ als sie bey Broagge  
von sechs Roschellerschiff angesprengt/ dieselbe in die Flucht gejagt/ und ihres  
Weg fortgesegelt:

Von der Belägerung der Stadt Montauban kommt jüngster Bericht ein  
von dem 23. Octob. daß wiewol die Stadt noch nicht erobert und eingenom-  
men/ sie doch mit 12. grossen Stück von Prince de Joinville auf einer Posten  
so er eingenommen stark beschossen werde/ und also gute Hoffnung sie bald  
(goliebts Gott) zu erobern. Sousten ist den hugenotten zu Paris und allen  
Orthen/ so Ihre Königliche Majestät in den Gehorsam gebracht alles

Exercitum und Predigen aufgehoben/ auch sie der Wehr

und Waffen beraubt und Wehrlos gemacht  
worden.

Was der Graff von Mansfeldt im Monat Septembriß/ bis auff den  
Decembert dieß 1621. Jahre/ vor Städte/ Edlößer/ vnd Flecken/  
Im heyl. Römischen Reich/ hin vnd wieder hat eins  
genommen.

**M**it Ihre Durchleuchtigkeit in Bayern mit dem Graffen  
von Mansfeldt einen accordt getroffen nemlich das ihme  
Mansfelder 30000. Gulden seinen Volk droh Monat  
Oktobr/ wenn sich wieder vnderhalter vil lassen/ nach  
Bayern zu ziehen/ wie auch alle Schonzen/ vnd ganze Pfalz  
zu tunen/ vnd seinen Abzug zunehmen/ desgleich werden Ihre  
Durchl. ihme Mansfelder Verten bey Ihre Maßt. ausbringen/  
dech das er sein Leibz weder das Haubt Österreich/ Spanien vnd  
Bayern nit dienen soll/ hergegen sol er zu einem Reichsgraffin ges-  
macht werden/ vnd andere conditiones mehr/ darauf er mit seiner  
gankem Armada abgezogen/ vnd seinen Weg gegen Amberg ges-  
nommen.

Vnd vergangenen Dienstag ist der Graff von Mansfeldt mit  
seiner gankem Armada von Neumarkt vorüber/ vnd noch selbigen  
Tag zu spät ein Weil vnder der Stadt Nürnberg in 1600. stunden/  
vnd 15. Stück Geschütz ankommen/ Mittwochs alda full gelegen/ des-  
sen man von hier auf Dier Brodt vnd Fleisch zuformen lassen/  
Dennerstags Frühe aber ist eedachter Graff wieder aufgebrochen/  
und seinen Weg nach der Endern Pfalz zugenummen/ die Hansen  
aletzhalb in ebel/ vnd drey alles hinweg.

Den 27. Septembrie ist das Mansfeldische Volk zu Wasser  
vnd Land bey Lauterburg vorüber/ nach Mannheim (alda sich auch  
riehlchr. Pfälzische Völken Union zeidun/ vnd ander Bezeug  
zu eine Schiffstrück zu führen bestanden) Montags Abend sif über  
der

der Graff von Neubolo zu Frankenthal abkommen/ veranfft die  
Grafschaften neuerwirken abzubütt fürt Salo mit stückung geschlosse  
für die Spanier / welche vor Frankenthal über 2000. Mann vers  
etzen) sindt noch Oppenheim gezozen/ denen der Deutens  
fürt nachgejagt/ vermeynt ihnen vorzufallen/ der Mansfelder  
Heimern seindt 6000. und 150. Fahnen zu Fuß wohnden/ und  
Dörf/ vnd z uch diez inze Aem ist den Spanier nach diez Orten  
zu verfolgen/ man sagt die Mansfeldischen haben so/ viele Schloss  
befestigen/ so hat man jetzt Vrolo wie des H. H. von Braunschweig  
Bruder an Ansfelden in Hessen aufgenommen/ ist 8000. zu Fuß und  
1500. Pfeilernack/ Sonstens der Herrscher von Waldeck ist in pres  
piert neben 3. Assessoren/ zu Ep vor ein Fürstlicher Empfang/ und  
Kath und des Graffen Duquoy Bucht Batter/ vß der Dörf nach  
Frankenthal geritten/ seindt aber gefangen/ und nach Mainz/ b.  
geschr. worden.

Den 30. Septembris ist das Mansfeldische Dokt wieder  
rückgezoen/ nach Weinheim/ vnd Heidelberg/ vnd  
hat der Mansfelder die Spanische Besatzung zu Spvnd vñ  
sich bey 600. stark esten niederhauwen lassen/ die Jüden zu Worms  
müssen ihm anderthalben Thoren Goldes geben/ dessen Soldaten  
alda grossen mutwillen bey den Pfaffen getrieben.

Den andern Nooember hab in die Worms her das Mansfeldis  
che Volk eingenommen/ so allbereit die Jesuiten vnd vornembsten  
Thumherren Häusser gebündert/ die Bürgerschafft 6000. und  
die Jüden 3000. Häuden Ranckion/ ohnewäss sie den Mansfelder  
absonderlich acht u. die Pfälzischen Bau vren/ so ihre Güter dazm  
gesteckt/ setzen ihnen zu Danksaung nur der Katholischen Häus  
ser. So hat auch der Mansfelder Rhein/ vnd Oberamtien ganz ges  
bündert/ Retsch vnd sonsteu noch 7. Fürstliche Spanische Orts  
für ganz abgebrant/ vnd hat das Städtein Dracksal eingewas  
men/ und wie jetzt verlaut/ solle er Weinheim auch einbesommen wir  
ben/ So hat der Mansfelder der Bayernschen 300. Mann zu Fuß  
vnd

vnd 20. zu Kof/ als sie vber die Newgemachte beneben zu Ladenburg  
ziehen wollen/ zu Todt geschlagen/ das Stift Speyer ist ganz aus-  
geblündert/ Mansfelder haet die Stadt Adenheimb innen/ das Schloß  
aber hält sich noch/ die erbieten sich Beide zu geben/ Füest Christian  
von Braunschweig ist vorhanden/ der muß sich vff Mittel bedencken/  
wie er durch vnd in die Pfals mit seinen Volck kommen wil/ vnd son-  
sten theilet der Mansfelder Patenta auf/ mehr Volck zu werben/ wie  
ihme dann viel Volck's zu lauffen.

Den der Mansfelder hat nuhn seine ganze Armee/ in Stiffe  
Speyer geblündert an allen Orthen/ vnd fordert noch ein vberaus  
grosser Brandtschätzung/ hat von der Stadt Prüssel bereit 50000.  
Gülden erheben/ fordert/ vom Bischoff vnd ganzen Capittel 200000.  
Reichsthaler/ in specie/ vnd dann in Poreicaler/ von allen Städten/  
20. 25. 30. vnd noch mehr/ 1000. Gülden bey betrohung Fewr vnd  
Schwert/ man ist ihme aber nicht ein Pfennig zugeben resolvirt/ sens-  
dern sich so gut zu defendirn/ als man kan/ das vtrige hat befehlt/  
wann schon das ganze Stift darüber in die Aschen geleget werde soll/  
dem Mansfelder zur attaquirn/ vnd die ganze Sache auff eines Felds  
Schlacht setzen/ darben es sein verbleibens hat.

Die in der Ober Pfalz seind in betriebten Stand/ dann der  
Mansfelder den Bayerischen Accord nicht eingangen/ weiln Er auch  
Mansfelder vernommen/ daß die Regierung zu Amberg sampt der  
Ritterschafft vnd Stadt in des Herzogs von Bayern devotion erges-  
ben wollen/ ist Er Mansfelder auch vffzubrechen vnd den schönen  
Markt Hanbach vnd Schlichte ausgeblündert vnd weggebrande/  
viel Armer Vnderthanen nieder gehauwen/ belägert auch viel Orthes-  
schl liegt Er Mansfelder mit meistens teils Neutherey vmb Amberg/  
die in der Stadt haben die Thor verspert/ wollen ihm nicht einlassen/  
derewegen der Graff geschworen es soll nit zwey Tage anstehen/ in  
die Stadt zukommen/ daß es ohne Blutbadt nicht abgehen wird/ ist  
im ganzen Land ein solches slichen vnd Jammer das nicht zuschreis-  
ben ist.

Weil

Weil der Mansfelder dem Bayrer Fürsten den Vertrag nicht hat  
gehalten/ ist er ihm mit etlichen Kriegsvolk in die  
Pfaltz nachgezogen.

Mit dem weitbeschreiten Mansfeldischen Accords ist es ganz nichts/  
den der Mansfelder ist mit seiner ganzen Macht in die Unter  
Pfaltz gezogen/ derentwegen hat man sich wol vorzusehen/ den Ihre  
Durchl. in Bayern sich mit allem Fleis dahn bemahet/ den Mans-  
felder von diesem seinem Vornehmen zuverhindern/ im Fall aber so  
dieses ihm mislingen sollte/ wolte er mit seiner ganzen Armada auff  
den Fuß nachfolgen/ vnd darauff alsbald nach Newen Markt mars-  
sirt/ vber die 2000. stark/ vnd Er in das Schloß einlosirt/ daß Volk  
aber vff den Dörfern/ was die Mansfelder vber gelassen/ nemens sie  
hinweg/ Haussen ärgger als die Mansfelder/ man sieht in 20. oder  
30. Dörfern nichts als Soldaten/ vnd seindt die Armen Leuth alle  
entfloßen/ es befinden sich viel Jesuiten vnd Pfaffen althier/ haben  
schon in der Schloß Kirchen Mess gehalten/ vnd solle bald auch die  
Huldigung geschehen/ wie man denn allen entwichenen Bürgern bey  
verlust ihres Bürgerrechts mandirt/ sich einzustellen/ vnd der Huldig-  
ung bey wohnen/ das also in der ganzen Ober Pfaltz/ die Huldigung  
nach einander vorgenommen wird.

Darnach ist das Bayrische Edger auffgebrochen/ als 66. Fahs-  
nen Fußvolck/ 44. Cornet Reuter/ 2. Stück Geschütz vnd 1500. Wä-  
gen/ eine Meilwegs von Nürnberg nach Fürth kommen/ haben auff  
drey Meyl Wegs fast alles geblindert/ vnd auch an etlichen Orthen  
angesangen zu Brennen/ derowegen die Bauwren solcher viel erschla-  
gen/ ob wol man solche tüglichs Haussenweih herein in die Stadt leßt/  
Ihre Sachen einzukauffen/ vnd ihnen auch allerley Proviant zukom-  
men leßt/ treiben sie doch auch grossen muhtwillen/ wird ihnen auch  
an Brod vnd andern Sachen von Regensburg zugeführt/ man weiß  
noch nit wenn sie auffbrecheln werden/ man sagt wol sie begehren gar  
Ihre Quartier in hiesiger Vorstadt/ Basere Horn seind vor drey  
Lagen beym Herzog in Bayern zu Newen Markt gewesen/ sich wes-

gen des schadens vnd ander Sachen so h belagt/ solle aber wenig  
helfen/ Herr Tilly hat gleichwohl vor dr. 9 Tagen bey 15. Persehnen  
zu Fürtb aufzehcken lass az hundert wenig/ dorauff ist das Bayes-  
rische Volk von Fürtb vertrieben/ vnd haben Theils nach der  
Unter/ vnd der ander partei Fürtb nach der Obern Pfalz/ vnd dann  
in Böhmen marschiert/ deren sein viel zu Ross und Fuß aufgerissen/ wie  
dann eine halbe Meile von hier dr. 9. Cormet Künther/ ihre Harnisch  
vnd and. 16. ro. sich geworfen/ die Corne zu lassen/ vnd zum Manz-  
felder passen/ sprechen sie begreben nicht in Böhmen/ haben keine be-  
fahlung man habe hierumb gute Waffen zubekommen vertrößt/ es  
seien hier nichts/ standt des wegen zur unwillig. Unter dessen haben  
die Bayrischen bey Lant in die 800. Mann verloren/ Neuenburg  
am Wald Münch. n/ Bleystein/ Kremm/ Eschenbach/ Pr. Satz/  
Graffenwörde/ Waldeck/ vnd andere Orte eingenommen/ vnd ihm  
Hilfzigen lass az auch Neue Markt aufgesodert.

Darauff ist die ganze Adelsische vnd Bayrische Armada hies-  
rauff nach Eidelberg gezogen/ lieg n iest zu Weinheim b Schniesau/  
vnd oere Orten/ dt. haben denen zu Heidelberg zu entboten/ wann  
sie sich wehren/ wollen sie alle eing. nommene Orthe in grund vero-  
brennen/ gestalt dann Spanheim Lousch/ sond andere Orte ziemlich  
wegz/ brandt/ sonsi seind s. Regiment von der Bayrischen Un-  
dern Mons. Tilly zum Kaiser geslossen/ der von Rückenthal ist Ge-  
neral Commissarius dar über.

Der Jägerndörffer hat mit dem Kaiserlichen in Mohren  
ein starkes Treffen gehabt.

Es ist nun mehr Kunde vnd Offenbahr/ wie das der von Jägerne-  
dorff in Mohren vnd Österreich mit dem Kaiserlichen Kriegs-  
Volk viel vnd oft Schaden hat/ als hat er den 16. Octobris aber-  
mal mit den Kaiserlichen ein starkes Treffen gehabt/ das der Kaiser  
wischen ob. 160. Mann gebüchen/ auch 6. Stück Geschütz ihnen ab-  
genommen.

Genommen/ vnd sich daselbst ein Orth nach dem andern zu impo-  
nirn. Auch hat vnb diese Zeit der Marchgräff von Jägerndorff/  
zwischen Ulmiz vnd Prinn alles in die Aschen erlegez/ das fast kein  
Dorff mehr vbrig ist/ der wil nach Eins hinauff einen Streiff nach  
den andern vornehmen/ Es ziehen auch viel Ungarn dem Jägers-  
dörffet zu/ ist Jammer über Jammer/ wie schrecklich er hin vnd wo es  
der Haussiret. Denn die Käyserliche Armada hat das HauptQuar-  
tier zu Crumbier im Möhren verlassen/ aber die Ritterschafft lieget  
anß den Dörfßern/ der Jägerdörffer aber liegt nur eine Meile von ih-  
nen/ haben etliche Compagnia den 24. Novemberis mit einander  
Scharmizire/ das der Käyserischen 250. blieben seyndt/ wie viel aber  
der Jägerdörffer blieben seyndt weiß man nicht. Und fähret mit  
Raub vnd Brennen in Möhren noch immer fort/ hat nicht allein  
das feste Schloß Hessenstein/ vnd die darbey liegende Städlein Eis-  
wung/ vnd Weißkirchen eingenommen/ sondern auch über 12. Dörf-  
fer verbrandt/ hat auch die Vorstadt zu Dimiz verbrandt/ vnd selbe  
Stadt angegangen zu beschießen.

Auff der Friedens tractation zu Nieslaußburg/ begehet der  
Bethlehem vnd etliche Puncten von Ihre Käy-  
serl. Mayest. I

Erschlich das Ihr Käyserl. Mayest. Ihme zum Reichs vnd Fürsten  
in Ungarn bestettigen soll.

Zum andern Ihme zwey Fürstenthumb in Schlesien einzus-  
taumen.

Zum dritten Wo fern er von Türken angefochten werden  
solte/ vnd Sickenburgen verlustiger werden/ das Ihme Ihre Mayest.  
mitzutun des Romischen Reichs/ vnd die Herrschaft Bordoniz  
in Böhmen einzuraumen soll.

Zum vierdten Etliche 100000. Gilden zu abzahlung seines  
Kriegs Völcs/ vnd solche vß etliche Jahr überwilligen.

Zum

Zum fünften das Ihr Mayest allen denen so zu schme gefallen/  
Pardon ertheilen / und alle ihre Güter wieder einraumen soll.

Ob woin Ihr Edgserl. Mayest etliche Puncten dem Bethles  
hem als 100000 Ducaten zugeben/ wie auch ein Fürstenthumb zu  
Schlesien/ und noch mehr andere Puncten bewilligt/ den Rebellen  
aber kein Pardon geben will/ so hat sich der Anstande wieder verschla-  
gen/ Als ist der Beylehemd und Sudiani Armada über 40000.  
Stark wider Preßburg außs Neue zubelägeru/ und hat der Beth-  
lehemb sein Volk bereit/ außs Winterlager gar  
wol verschen.

22 N D E.

